

Dass der Tod uns nicht scheidet

Nachbarn, die sich darüber wunderten, dass das alte Ehepaar gar nicht mehr in ihrem Garten zu sehen waren, hatten die Polizei gerufen. Nun steht Polizeihauptmeister Krone mit dem in ordentlicher Handschrift verfassten Brief auf dem Dachboden des Paares.

„Liebe Nachbarn, liebe Polizeibeamten oder wer sonst diesen Brief findet,

nach einem langen gemeinsamen Weg auf Gottes schöner Erde, machen wir uns nun zusammen auf in eine bessere Welt. Vor über 60 Jahren trafen wir uns im Sandkasten einer Hochhaussiedlung und waren uns gleich sympathisch. Erst teilten wir Eimer und Schaufel, dann den Kindergarten und schließlich saßen wir auch in der Schule nebeneinander. Niemals bestand ein Zweifel an unserer Zusammengehörigkeit. Wir bauten uns ein gemeinsames Leben auf. Seite an Seite. Wir unterstützen uns gegenseitig im Beruf und Privat. Selbst die ungewollte Kinderlosigkeit hat uns nicht auseinander gebracht.

Für den Ruhestand fanden wir dieses wunderschöne Haus mit dem ersehnten Sonnenschein im Vorgarten. Am liebsten lagen wir dicht nebeneinander in unseren Liegestühlen, die Sonne und gegenseitige Nähe genießend. Als die Finanzkrise einen Teil unserer Rücklagen auffraß, haben wir auch das gemeinsam durchgestanden. Wir, Ruth und Robert, waren immer eins. So wollten wir gemeinsam alt werden...

Doch dann kam die niederschmetternde Diagnose: Darmkrebs! Unser Anteil an den Behandlungskosten fraß den Rest unserer Rücklagen. Doch mit dem Geld schmolz auch die Hoffnung auf eine sorgenfreie gemeinsame Zukunft. Mit der Ablehnung des Kredites, den wir für die Behandlung in den Staaten gebraucht hätten, starb sie dann ganz. Bitte richten Sie Herrn Maier von der Bank Superspar aus, dass sich unser Kreditantrag nun endgültig erledigt hat.

Wir beenden hiermit unseren irdischen Weg und hoffen, dass er an anderer Stelle weiter geht. Wir sind froh und dankbar, dass wir uns hatten, dass wir in guten und in schlechten Tagen nicht alleine waren. Wir glauben, dass der Tod uns nicht scheidet.

Auf Wiedersehen

Ruth und Robert“

Polizeihauptmeister Krone ließ den Brief sinken. Vor ihm hingen an einem Deckenbalken die Leichen der Hausbesitzer. Noch im Tode hielten sie sich an den Händen. Der Leichenwagen würde bald da sein. Herr Krone verließ das Haus und setzte sich in einen der beiden Liegestühle, die Seite an Seite im Vorgarten standen.

Der Platz neben ihm blieb leer.